

Pettauer Zeitung.

Erscheint jeden 1., 11. und 21. des Monates. — Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. —.72, halbjährig fl. 1.44, ganzjährig fl. 2.80; mit Postversendung: Vierteljährig fl. —.82, halbjährig fl. 1.64, ganzjährig fl. 3.20. Einzelne Nummern 8 kr.

Schriftleitung und Verwaltung: Bürgergasse Nr. 14, Pettau.

Handschriften werden nicht zurückgestellt; nicht unterfertigte Zuschriften werden nur dann berücksichtigt, wenn selbe nicht gegen das in der ersten Nummer dieses Blattes entwickelte Programm verstoßen.

Der Herausgeber August Heller übernimmt Ankündigungen im Manuscript oder zur Abfassung, sowie Auskunft und Vermittlung unter strengster Verschwiegenheit. Ankündigungen werden billigt berechnet, gleichlautende Ankündigungen oder mit kleiner Abänderung halb- oder ganzjährig bedeutend billiger.

Manuscripte jeder Art bittet man bis längstens 27., 7. und 17. jedes Monates einzusenden, damit der Druck für die nächste Nummer auch rechtzeitig erfolgen kann.

Mit Beziehung auf den am 14. d. M. in der „Deutschen Wacht“ erschienenen Artikel: „In den Pettauer Gemeinderaths-Wahlen.“

Wir stehen am Abschlusse der Functionsperiode des ersten Gemeinderathes der Stadt Pettau seit der Wirksamkeit des Gemeindestatutes und da dürfte es vom Interesse sein, einen Rückblick auf die Thätigkeit desselben während der letzten drei Jahre zu werfen.

Wir müssen hier zunächst constatieren, daß für Pettau in der abgelaufenen Periode so manches geschehen ist und daß sich in unserer dormaligen Gemeindevertretung ein frischer Geist und ein unverkennbares Streben nach Vorwärts bemerkbar gemacht hat; allerdings waren finanzielle Opfer erforderlich und es werden in jedem Gemeinwesen, welches bestrebt ist, sich weiter zu entwickeln und den Gemeindefassen sowohl, als auch Fremden etwas zu bieten, solche erforderlich sein; zur rechten Zeit und am rechten Orte angewendet, bringen solche finanzielle Opfer nur die besten Früchte und muß gerade

unzeitgemäß bethätigter Sparfamkeitssinn als sinnlose Verschwendung bezeichnet werden.

Wie überall in derartigen Vertretungskörpern war auch unser Gemeinderath in der abgelaufenen Periode in den meisten Fällen nicht einig und so manches gemeinnützige Unternehmen kam erst nach hitzigen Kämpfen und lebhaften Debatten, in denen die Gegensätze sich auf das äußerste zuspitzten, zu Stande.

Es wird nun bei den bevorstehenden Wahlen Sache der Wählerschaft von Pettau sein, zu zeigen, welche Ansicht sie sich über die Thätigkeit ihrer gegenwärtigen Gemeindevertretung gebildet hat.

Mit Beruhigung kann unsere junge Bürgerpartei im Gemeinderathe das Urtheil der Wähler abwarten. Mit voller Hingebung an die Sache, frei von jedem Sonderinteresse, hat dieselbe das anvertraute Mandat ausgeübt und sich durch ungerechtfertigte Angriffe, an denen es, so unglaublich dies auch scheinen mag, leider nicht fehlte, in der Erfüllung ihrer Pflicht und in ihrem Streben, das Interesse der Stadt zu fördern, nicht beirren lassen.

Aus meiner Cadettenzeit.

Regina.

(Fortsetzung.)

„Aber Geliebte“ wandte ich mich an sie, „warum willst du unser süßes Geheimnis profanen Blicken preisgeben, es ist köstlich, der Welt unbekannt, in stiller Abendstunde im traulichen Geflüster uns immer und immer wieder unsere Liebe zu gestehen und Pläne für die Zukunft zu schmieden. Dein Bruder kann mich ja später belehren, ich muß vor allen Dingen nach England um die zu unserer Verbindung nothwendigen Papiere schreiben.“ Das schien denn auch Regina endlich einzusehen und kam nicht mehr darauf zurück, ich blieb nicht lange und bei einer letzten innigen Umarmung erinnerte mich Regina noch einmal, doch ja gleich um die Papiere zu schreiben.

Anderen Tages war ich natürlich zur bestimmten Stunde wieder bei der Hinterthür in der Contrada Borghetto. Die Amme öffnete mir, hatte aber dann soviel Einsicht, sich nicht weiter blicken zu lassen.

Regina empfing mich wie am Tage zuvor in der Küche, wir tauschten herzliche Umarmungen und suchten dann einen lauschigen Platz, der sich auf einem Sopha darbot, welches vergessen in einer Ecke stand.

Die Küche war ohne Licht, auf dem Herde glomm ein ersterbendes Feuer, welches nur dann und wann bligartig eine Flamme aufblühen machte, welche unsere glühenden Gesichter beleuchtete.

Regina's erste Frage war: „Hast du um die nöthigen Papiere geschrieben?“

„Natürlich, versetzte ich, mein Brief wird schon manche Meile zurückgelegt haben.“

Im traulichen Geflüster und Geflüse verrann eine Stunde, bis Regina selbst mich aufforderte, sie zu verlassen, da sie Rücksichten auf ihre Hausgenossen zu nehmen habe.

Ich war jetzt allabendlicher Gast bei Regina und selbst heute noch, nach Verlauf von vielen Decennien, erinnere ich mich angenehm der an ihrer Seite verbrachten Stunden.

Nach einiger Zeit erkundigte sich Regina, ob denn die Papiere noch nicht angelangt seien und ich hatte einen schweren Stand, ihr begreiflich zu machen, daß deren Eintreffen nicht so bald zu erwarten sei.

„Du weißt ja, mein Engel“ sagte ich ihr, obgleich ich vollkommen überzeugt war, daß sie es nicht wußte, denn was geographische Ignoranz, damals wenigstens, anbelangt, so waren die Italiener groß und die Italienerinnen noch größer, „daß England, meine Heimat, eine vom Weltmeer umspülte Insel ist, welchen Gefahren ist eine Sendung von dort nicht ausgesetzt. Stürme wüthten besonders in dieser Jahreszeit im Canal, der England vom Festlande trennt, wie manches stattliche Schiff fand dort schon sein Grab. Auch Seeräuber stellen sich häufig ein, setzte ich etwas zaghaft noch hinzu, doch schien sie dies durchaus nicht auffallend zu finden.“

So schwanden zwei Monate, die ich im Verkehr mit Regina verlebte. Ihre tägliche Frage nach den Papieren aus England konnte ich leider noch immer nicht im günstigen Sinne beantworten.

(Schluß folgt.)

Was Gemeinnütziges hier in den letzten drei Jahren geschaffen worden ist, ist größtentheils das Werk der Bürgerpartei gewesen und wenn auch derselben manchmal der unparlamentarische Vorwurf der Jugend gemacht wurde, so ließe sich dieselbe doch nicht abhalten, zu thun, was sie zu thun für nöthig erachtete.

Wir erinnern nur daran, was in letzterer Zeit für die Verschönerung der Stadt geschehen ist; wenn in dieser Weise fortgefahren wird, werden wir auch bald einen Fremdenzug zu verzeichnen haben. Hierbei muß aber constatirt werden, daß von gewisser Seite des Gemeinderathes der Antrag auf Beitritt zum Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs mit einem Jahresbeitrage von 2 fl. in Anbetracht der mißlichen Vermögensverhältnisse der Stadt abgelehnt wurde. Selbstverständlich blieb dieser Antragsteller bei der Abstimmung allein; allein derlei Vorgänge zeigen, daß man in die Gemeindevertretung nie Männer wählen soll, welche für die Bedürfnisse des Gemeinwesens keinen Sinn und kein Verständnis haben.

Es wurde in der abgelaufenen Wahlperiode auch ein Feuerwehrlocal geschaffen, welches unbedingt nöthig war; freilich ist der Kostenpunkt ein großer, allein hierin trifft unsere Bürgerpartei kein Versehen, denn dieselbe stimmte für die Erbauung des Locales im Wissenjaf'schen Garten, es wären hiebei die Kosten des Baugrundes in der Höhe von 3500 fl. in Abfall gekommen und überhaupt hätten sich die Baukosten bedeutend billiger gestellt, allein da fand man es nicht gut, in Anbetracht der mißlichen Vermögensverhältnisse auf dieses billige Project einzugehen, aus welchen Gründen, wollen wir der Beurtheilung der Wähler überlassen.

Welche Erregung die Kindergartenfrage verursachte, ist uns noch allen in Erinnerung.

Jene Partei, welche es mit den Finanzen der Stadtgemeinde stets wirklich gut gemeint hat, nämlich die Bürgerpartei, beantragte die Auflassung des kostspieligen städtischen Kindergartens und die Subventionirung des trotz aller Gegenbestrebungen ins Leben gerufenen Privatkindergartens, hiedurch wäre der Gemeinde eine bleibende jährliche Ausgabe von 800 fl. erspart geblieben.

Allein auf diesen vernünftigen Antrag wurde nicht eingegangen, obwohl dies angesichts der mißlichen Finanzlage sehr gerechtfertigt gewesen wäre.

Und so wurde so manches Nützliche geschaffen und so manches unterlassen, was der Stadt zum Vortheile gereicht hätte. So namentlich muß es auf das äußerste befremden, daß unsere Badeanstalt, deren Errichtung ein bleibendes, großes Verdienst des Bauvereines resp. der Leitung desselben ist, noch immer von der Gemeinde nicht subventionirt wird; die Badeanstalt ist ein Unternehmen von größter Wichtigkeit für die Stadt und wir erwarten von der künftigen Gemeindevertretung mehr Verständnis für diese Sache.

Es braucht nicht erst erwähnt zu werden, daß das belebende Element des Bauvereines in der Bürgerpartei des Gemeinderathes zu suchen ist.

Die hiesigen Verhältnisse sind derart, daß jeder einzelne Wähler die Persönlichkeiten genau kennt, welche in der Gemeindevertretung zum Vor- oder Nachtheile der Gemeinde gewirkt haben. Auch der Ehrenbeleidigungsprozeß, welcher gegen fünf Mitglieder des Gemeinderathes, welche der Bürgerpartei angehören, geführt wurde, weil dieselben ihre mißbilligende Anschauung über uns allen bekannte Vorgänge in öffentlicher Sitzung und Wählerversammlung aussprachen und welcher mit der Freisprechung der Angeklagten endete, verdient nicht unerwähnt zu bleiben, weil durch diesen die Parteiverhältnisse in unserer bisherigen Gemeindevertretung in prägnanter Weise gekennzeichnet worden sind.

Unsere Wählerschaft aber möge auf der Hut sein und sich nicht durch schöne Worte beeinflussen lassen.

Wir brauchen einen Gemeinderath, welcher einschließlich des Oberhauptes auch dem Gewerbestande, dem Kerne unserer Bevölkerung, ein warmes Herz und Verständnis entgegenbringt.

Sparen und Ausgeben am rechten Orte und zur rechten Zeit, streben, daß unsere freundliche Stadt nicht nur uns,

sondern auch Fremden ein angenehmes Heim sei, Friede und Eintracht stiften und fördern unter uns selbst, den fortschrittlichen Bestrebungen der Schule alle nur möglichen Opfer zu bringen, das sei das Mandat, welches wir unserer künftigen Gemeindevertretung anvertrauen wollen.

Wählen wir demnach auf Grund der bisher gemachten Erfahrungen, wählen wir Männer, die sich bewährt haben und welche den Willen und die Fähigkeit besitzen, die Gemeinde unseren Intentionen gemäß zu verwalten und von denen wir erwarten dürfen, daß sie keine Sonderbestrebungen und persönlichen Interessen verfolgen.

Aus der Umgebung von Pettau.

(Fortsetzung.)

Wem es interessiert, die Windisch-Büheln kennen zu lernen, der mache eine Landpartie nach St. Andrä, selbes ist ziemlich hoch gelegen und hat eine hübsche Fernsicht über das Pöbnerthal, die meisten umliegenden Pfarrdörfer dorthelbst. Im Gasthause des Herrn Nolla ist stets ein sehr guter Murazer- und Lutenberger Nebensaft zu haben.

Von St. Andrä kann man die Partie über St. Lorenzen fortsetzen, woselbst sich das bekannte, gute Gasthaus des Herrn Koser befindet, auch dort kann man mit obgenanntem Weine, so wie auch vorzüglichen Speisen bedient werden, daher dieses Gasthaus als Mittagstation besonders empfohlen zu werden verdient. St. Lorenzen liegt im Thale und ist ringsherum meist mit Weinbergen umgeben, daher dort auf eine Fernsicht verzichtet werden muß. Sollte aber doch jemand sich auf eine Fernsicht capricieren, so kann eine solche von der Anhöhe des herrschaftl. Oberpettau'schen Weingartenhauses genossen werden. Den Zugang dahin erfährt man im vorgenannten Gasthause, woselbst auch allfällige weitere Auskünfte freundlichst erteilt werden.

Diese Landpartie erfordert einen ganzen Tag, man kann, wie gesagt, von Pettau über St. Andrä nach St. Lorenzen und von dort über Pazing retour, oder auch umgekehrt von Pettau über Pazing nach St. Lorenzen und von dort über St. Andrä retour nach Pettau; oder auch wenn einem dort oder da der genannte Murazer oder Lutenberger die Weiterreise verhindern sollte, den Retourweg nach Belieben per Bahn machen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Wirkung des Bades.

(Fortsetzung.)

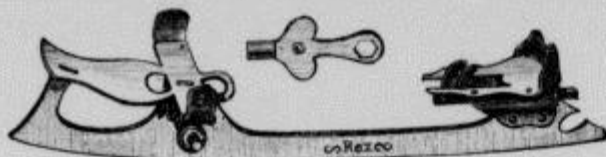
Es ist ziemlich gleichgiltig, welche Art der Schwitzbäder man wählt, da keine vor der anderen eine besondere Heilwirkung voraus hat, nur bei den Kiefernadeln-Dampfbädern kommt die medizinische Wirkung des Terpentins mit in Betracht.

Chronischer Rheumatismus der großen Gelenke, der sich durch andere Mittel schwer oder gar nicht beseitigen läßt, weicht oft dem systematischen Gebrauch der Schwitzbäder.

Sogar sehr alte Rheumatismen dieser Art, welche jeder anderen Behandlungsweise widerstanden hatten, sind dadurch geheilt worden. Wilson berichtet, daß ein hartnäckiger und eingewurzelter Rheumatismus beider Kniegelenke durch die bloße Anwendung von 4 bis 5 örtlichen Dampfbädern „wie durch Zauberei verschwand.“ Nach einem jeden Bade erschien die Haut des Gelenkes, als ob sie Tage lang in heißem Wasser eingeweicht gewesen wäre, während doch die Anwendung nur eine und eine halbe Stunde gedauert hatte.

In allen Fällen hüte man sich, durch sehr hohe Temperaturen die Heilung erzwingen zu wollen, man wende lieber mäßig warme Schwitzbäder häufiger an. Auch die Dauer des einzelnen Bades darf ja nicht übertrieben werden.

Eine genügende Erklärung der Heilwirkung der Schwitzbäder bei Rheumatismen kann man nicht geben. Man spricht zwar von Umstimmung der Säftemasse des Körpers, von resorptionsfördernden Wirkungen u. s. w., aber das sind allgemeine Redensarten, welche nur die Lücken unserer Erkenntnis bemänteln und hier umsoweniger Gewicht haben, als man das



**Für Weihnachten empfiehlt
A. HUMMEL, „zum Touristen“**

Graz, eisernes Haus. Murplatz Nr. 2 Graz, eisernes Haus

in grosser Auswahl und billigst

das neueste von Jagdgewehren, Jagdartikeln, Jagdtaschen, Patronentaschen, Gewehrrechen, Thierköpfen, Flobertgewehren und -Pistolen, Revolver, Luftgewehren und -Pistolen.

Schlittschuhe

als: „Rex“, „Premier“, echte „Halifax“

und Schraubenschlittschuhe von 1 fl. aufwärts pr. Paar. Bei Bestellungen ersuche das Schuhlängenmass anzugeben.

Feinste Stahlwaren, nur gute Messerschmiedarbeit.

Alle Sorten Horn-, Hirschhorn-, Elfenbein-, Schildkrot- und Perlmutter-Taschenmesser.

Nussknacker und neueste Korkzieher.

Nickelwaren, bester Qualität.

Echte Britannica-Theekannen, sehr practische Touristen- und Reise-Requisiten.

Bestellungen werden schnellstens ausgeführt.

Nr. 6026.

Kundmachung.

Gemäss § 17 der Gemeindewahlordnung für Pettau wird hiemit kundgemacht, dass die Wahl der Mitglieder des Gemeinderathes auf den

8., 9. und 10. Jänner 1891

anberaumt und im Sitzungssaale des Rathhauses vorgenommen werden wird.

Jeder der drei Wahlkörper hat sechs Gemeinderäthe und drei Ersatzmänner zu wählen.

Die Wahlberechtigten des **dritten Wahlkörpers** wählen am **8. Jänner 1891 von 9 bis 12 Uhr vormittags** und von **3 bis 5 Uhr nachmittags**.

Die Wahlberechtigten des **zweiten Wahlkörpers** wählen am **9. Jänner 1891 von 9 bis 12 Uhr vormittags**.

Die Wahlberechtigten des **ersten Wahlkörpers** wählen am **10. Jänner 1891 von 9 bis 12. Uhr vormittags**.

Sämmtliche Wahlberechtigten werden eingeladen, sich am Wahltage zu betheiligen.

Die Wählerlisten liegen stets zu jedermanns Einsicht in der Stadtamtskanzlei auf.

Stadtamt Pettau, am 1. December 1890.

Der Bürgermeister:

E. Eckl.

Wer sehr gutes und reines

PILSNER-BIER

trinken will, begeben sich in die Bierstube des Herrn **A. Knes**, Allerheiligengasse, dort bekommt man das beste Pilsner-Bier.

Mehrere Biertrinker.

Vom **1. Jänner 1891** angefangen sind nachstehende Blätter zu haben:

„Deutsches Volksblatt“, „Wiener illustr. Zeitung“, „Floh“, „Wiener Carricaturen“, „Südsteirische Post“, Leipziger illustr. Zeitung“, „Reichswehr“ u. „Wehrzeitung.“

Ig. Rossmann's
Café Europa, Pettau.

Trinken Sie
zur Erhaltung Ihrer Gesundheit
Original-

„Pilsner-Bier“

in der Restauration „zum Bierkönig“!

Wein-Geläger

kauft zu den besten Preisen

Franz Kaiser

Passende Weinachts-Geschenke

empfiehlt in grosser Auswahl wie:

Gut regulierte Schweizer Taschenuhren
von fl. 4.50 aufwärts.

Goldene Damen-Remontoir von 18 fl. an.

Goldene Herren-Remontoir von 30 fl. an.

Wecker-Uhren von 3 fl. 50 kr. an.

Reelle Garantie. Sorgfältige Herstellung von
Reparaturen. Einkauf und Umtausch von
alten Uhren zu den besten Preisen.

Gustav Gspaltl

Uhrmacher in Pettau und Rann.

Conditorei-Weihnachts-Ausstellung

Ungerthorgasse Nr. 8, vis-à-vis der grossen Kaserne.

Grosses Lager feiner **Conditorei-Artikel** der **renommiertesten** Fabriken, sowie eigener Erzeugung. Mit billigen und eleganten **Bonbonnières, Attrappen** und **Christbaum-Ausstattungen** reichlichst versehen.

Feinstes Früchtenbrod und Canditen.

Zu freundlichem geneigten Zuspruche ladet ergebenst ein

J. TRANCONI, Conditor.

Zu kaufen gesucht:

Ein Haus in Pettau, mit Stall, Heuboden, Schoppen und kleinem Gemüsegarten, sofort.

Zu verkaufen:

4 Joch Grund und Wiese zum Preise von 1700 fl., in der Gemeinde Werstje, welches Capital auf dem Grund sichergestellt ist und liegen bleiben kann.

Auskunft und Vermittlung über den Kauf und Verkauf hat die Administration übernommen.

eigentliche Wesen dieser dunklen Krankheitsgruppe noch nicht erforscht hat.

2. Bei chronischer, seröser Gelenkentzündung vulgo **Gelenkwassersucht** (Hydarthros) sind örtliche Dampfbäder oft von vorzüglicher Wirkung.

3. **Neuralgien** werden nicht selten durch Schwißbäder geheilt. Rheumatische Neuralgien verschwinden oft schon nach wenigen russischen oder römischen Bädern, nur die hartnäckige rheumatische Gesichtsneuralgie widersteht oft.

4. Einfache fieberlose **Bronchialkatarrhe**, **Nasensekorrhoe**, **Schleimhautkatarrhe**, **katarrhalische Entzündung des Rachens** und **der Mandel** werden durch russische Dampfbäder gelindert, die örtliche Wirkung des eingeathmeten Wasserdampfes kommt hier in Betracht; auf den Schleimhäuten schlägt sich Wasser aus dem eingeathmeten Dampf nieder, wodurch der Auswurf direct und mechanisch befördert wird.

Auch bei **Entzündung des äußeren Gehörganges** sind die Bäder nützlich.

5. **Hautwassersucht**, ja auch **allgemeine Wassersucht** wird oft durch Schwißbäder zum Verschwinden gebracht. Da aber die Wassersucht nur ein Symptom ist und die zu Grunde liegende Erkrankung der Nieren, der Leber oder des Herzens durch das Schwitzen nicht beseitigt wird, so sieht man das Wasser in der Regel sehr bald wiederkehren.

(Schluß folgt.)

Vermischte Nachrichten.

(**Verband Pettau des Germanenbundes.**) Den P. T. hiesigen Mitgliedern wird kundgethan, daß alle deutschnationalen Blätter als: „Ostdeutsche Rundschau“ von H. K. Wolf, „Grazer Wochenblatt“ von Aurelius Polzer, „Unverfälschte deutsche Worte“ von Georg Ritter von Schönerer, „der Kaffhäuser“ von Aquas Sinnreich, Salzburg, „Mittheilungen des niederösterreichischen Turngaues“ im Café Osterberger zur Benützung aufliegen.

(**Eisflaunung.**) Schon seit langen Jahren hat sich keine so starke und frühe Eisflaunung bemerkbar gemacht, als wie in diesem Winter. Der Draußuß hat einen außerordentlich niederen Wasserstand. Sandbänke, welche die Mitte des Bettes durchziehen, verursachen dieses Einfrieren. Sollte die Kälte andauern oder noch stärker werden, so ist ein Eisstoß zu befürchten und die städtische Brücke gefährdet.

(**Steigerung der Marktpreise.**) Wie aus den Marktpreisen ersichtlich, haben die Eier eine Preiserhöhung erfahren, welche an das Unersehene grenzt. Wenn man jedoch Gelegenheit hat, die zahlreichen Vorkäufer um unsere Stadtgrenzen zu beobachten, die vielen langen Kisten, die exportirt werden, zu bestaunen, so erscheint es uns geradezu wunderbar, wie durch diesen eisernen Cordon überhaupt noch etwas durchkommen kann, um nach der Stadt zu gelangen. Es ist gewiß sehr wünschenswerth, daß die Landbevölkerung für ihre Produkte die möglichst besten Preise erzielt, allein, wenn der Exporthandel den Localbedarf in so empfindlicher Weise schädigt, die Bevölkerung beinahe mit Aushungerung bedroht, so wäre es gewiß hoch an der Zeit, maßgebenden Ortes solchen Vorkauf in etwas einzudämmen.

(**Geld im Eingeweide eines Menschen.**) Am 24. Juli 1886 sahen die Draufschiffer mitten auf einer Draufinsel bei St. Marxen wie sich ein Hund zu schaffen machte und sahen von weitem ein menschliches Gerippe. Über die Anzeige beim Gemeindevorstande ließ derselbe den Todtenbeschauer holen und ihn mittelst Schiffes dahin überführen. Die Schiffer wollten nicht in die Nähe und schrien, man möge das Gerippe gleich an Ort und Stelle verscharren. Der Todtenbeschauer jedoch, seiner Pflicht gemäß, untersuchte die Leiche, welche nur an der Kleidung als weibliche zu erkennen war, schnitt einzelne Stückchen von der Kleidung ab, wusch dieselben sammt einem Schuh rein aus und ersuchte den Schiffer einen Sarg zu holen. Während sich

der Schiffer weigerte, stöberte der Todtenbeschauer mit einem Stocke im Eingeweide herum, wo sich eine Schnur, welche um den Hals geschlungen war, verwickelt hatte. Der Todtenbeschauer zog auf diese Weise ein an der Schnur befestigtes, kleines, gut vernähtes, lebernes Täschchen heraus, schnitt die Schnur vom Halse ab, wusch das Täschchen, öffnete es ein wenig mit dem Messer und sah Geldnoten darin. Wie die Schiffer vom Gelde hörten, eilten sie gleich um einen Sarg. Die Leiche wurde auf dem Ortsfriedhofe gebracht. Der Todtenbeschauer übergab die Kleidungsstückchen mit dem gefundenen Geldtäschchen dem Gemeindevorstande, welcher es öffnete und daraus 231 fl. entnahm. Es wurde hievon weiter die Anzeige gemacht. Auf Anordnung höheren Orts wurde das Geld mit den Kleidungsstückchen vorgelegt, die Begräbniskostenrechnung mit dem Ansprüche auf Funderlohn für den Todtenbeschauer beigegeben. Nach kurzer Zeit erhielt der Gemeindevorstand die Begräbniskosten von diesem Gelde erlegt, aber vom Funderlohn war keine Rede. Nach drei Jahren wandte sich der Todtenbeschauer mit einem schriftlichen Gesuche um Anerkennung und Auszahlung des gesetzlichen Funderlohnes, erhielt aber vom k. k. Bezirksgerichte Pettau den Bescheid, daß dies Geld in der Depositen-Casse erliegt und zugewartet werden muß, bis sich irgend welche Angehörigen der Verunglückten melden werden, welche mit dem Gelde zu verfügen haben. Merkwürdig ist es, daß sich seit 4 Jahren noch immer niemand um eine verschwundene Frauensperson kümmert, die, nach den Kleidungen zu schließen, einem besseren Stande angehört haben mußte und dazu mit so viel Geld verunglückt ist. Haben die Orte von Märten herab oder Warburg keine Kenntnis hievon erhalten? Vielleicht führen diese Zeilen zur Feststellung der Identität der Unglücklichen und Ausforschung der Erben.

(**Wieder ein Eisenbahnraub.**) Am 2. Dezember wurde ein Reisender erster Classe zwischen Livron und Lyon in Frankreich von einem mitjahrenden Passagier mit dem Rufe: „Geld oder Leben!“ aus dem Schlafe geweckt. Dabei schwang der Räuber einen Dolch über dem Haupte des Angefallenen. Dieser lieferte erschreckt seine Brieftasche, Uhr und Handtasche aus, womit der Räuber aus dem dahinsausenden Zuge sprang, den Bahndamm überstieg und querfeldein davonlief. Der Be-raubte zog das Alarmsignal, der Zug hielt an und das Zugspersonal machte, unterstützt von mehreren Reisenden, Jagd auf den Flüchtling, der schließlich festgenommen wurde. Er ist ein Portugiese namens Sertolli.

(**Epidemien.**) In Pisa ist eine Typhus-Epidemie ausgebrochen, welche bisher 800 Personen ergriffen hat. — Wegen der in Syrien herrschenden Cholera ordnete der französische Minister Constans an, daß alle Provenienzen aus den Häfen zwischen Mersina und Syriß-Tripolis dem Sanitätsreglement in Betreff der Cholera entsprechend zu behandeln seien.

(**Tiroler Auswanderer.**) Aus Saturn wird berichtet: „Wiederholt wurden Warnungsrufe laut, um das Volk auf die schlimmen Folgen der Auswanderung aufmerksam zu machen, aber es bleibt vergebens. Nun hat das Auswanderungsfieber auch in unserem Thalkeßel einen epidemischen Character angenommen. Am 30. vor. Mts. gieng von hier aus ein Auswandererzug fort, wie er wohl kaum in Tirol dagewesen. Von hier selbst machen die Reise Viele mit, während es kaum einen Nachbarort geben dürfte, welcher nicht vertreten sein wird. Vom Bezirke Trient sollen 37 Familien mitwandern. Die Motive, welche diese Leute zur Auswanderung bewegen, sind längst bekannt: Mißjahre in Folge der fortwährenden Überschwemmungen und das hiedurch entstandene Elend bei unerquicklichem Steuerdrucke!

Theater-Nachricht.

Sonntag den 21. Dezember finden zwei Vorstellungen statt. Nachmittags 3 Uhr eine Kinder-Vorstellung und zwar: „Lügenmäulchen und Wahrheitsmäulchen“, Kindermärchen in 3 Bildern von Görner, zur Abend-Vorstellung: „Eine aus der Vorstadt.“

Gingefendet.

Von einem Vogelfreunde.

Ein hungrig' Vöglein piepst im Schnee:
„Mir Armen thut der Hunger weh,
An Nahrung arm und reich an Eis
Ist, Menschen, mir, gebt mich nicht preis
Dem schreckenvollen Hungertod!
Streut Sämchen doch und nahrhaft Brot
Mir armen Bettler vor die Thür,
Ich sing im Lenz zum Dank dafür
Dass ihr mir jetzt Futter streut,
Manch lustig Lied, das euch erfreut.“

Wochenmarktpreise

in Pettau im November 1890.

Weizen	pr. 100 Ko. fl.	7.50
Korn	" " " "	7.—
Mais	" " " "	6.50
Hafer	" " " "	6.50
Gerste	pr. 100 Ko. fl.	6.50
Hirse	" " " "	6.50
Buchweizen (Haiden)	" " " "	6.50
Eier	100 Stück "	3.—
Speck, frischer	100 Ko. "	46.—
Schweineschmalz	" " " "	64.—
Rindschmalz	" " " "	100.—
Laib Topfenkäse	per 1 Stück "	—10
Süße Milch	1 Liter "	—10
Süßer Rahm	" " " "	—20
Saurer Rahm	" " " "	—20
Fisolen, bunte	pr. 100 Ko. fl.	7.—
" weiße	" " " "	9.—
" runde	" " " "	10.—
" Wachtel	" " " "	9.50
Knoblauch	" " " "	18.—
Junge Hühner	pr. 1 Paar fl.	—45
Rindfleisch	1 Ko. "	—50
Kaltfleisch	" " " "	—54
Gefelchtes Schweinefleisch	" " " "	—80
Dampfmehl Nr. 00	100 " "	18.—
" " 0	" " " "	16.—
" " 1	" " " "	15.—
" " 2	" " " "	14.50
" " 3	" " " "	14.—
" " 4	" " " "	13.—
" " 5	" " " "	11.50
" " 6	" " " "	10.—
" " 7	" " " "	9.—
Weizenkleie	" " " "	5.—
Kornkleie	" " " "	5.50
4 Raummeter Buchenholz	fl.	12.—
4 " weiches Brennholz	"	7.—
100 Kilo Glanzkohle	"	—96
in Wagenladungen von 1000 Ko. aufwärts 100 Ko. "	"	—90

Gedenket bei Wetten, Spielen und Testamenten des Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Vereines.

1890^{er}. reinen, geschleuderten Honig
verkauft **Franz Winkler** in Pettau.

Ein Keller

In der Stadt, Herrengasse Nr. 3, ist sofort zu vermieten.
Anfrage im Gewölbe daselbst.

Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Verein Pettau.

Der Ausschuss hat in der am 18. d. M. stattgehabten Sitzung beschlossen, zur Hebung des Eislaufsportes 12 Karten à 20 kr. zum Preise von 2 fl. und für die Jugend 12 Karten à 10 kr. für 1 Gulden auszufolgen. Es ist diese Neuerung umsomehr eine Begünstigung, als diese Karten nicht auf den Namen lautend, daher von mehreren Familiengliedern benützt werden können und sind solche beim Cassier Herrn **Kasimir** erhältlich.

JOSEF GSPALTL

Gold-, Silber- und Juwelenarbeiter, beeideter
Sachverständiger in Pettau

empfeilt sein reichhaltiges Lager von

Juwelen-, Gold- u. Silberwaaren

zu den billigst gestellten Preisen, besonders
geeignet zu

Weihnachts- u. Neujahrs geschenken.

Einkauf und Umtausch von Juwelen, Gold- und Silber-Borten, Geld- und Silbermünzen, Perlen und farbigen Steinen.

Eine Wohnung

am Maierhof in der Kanischa-Vorstadt, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Cabinet, Küche, Speis, Holzlage, Dachraum, Keller, Garten, vom 1. März 1891 an zu beziehen.

Anzufragen bei Jos. Ornig.

Die Mitglieder des Verschönerungs-Vereines, welche den Eislaufplatz benützen wollen, werden gebeten, sich mit einem Eislaufberechtigungs-Zeichen zu versehen, welches bei dem Cassier, Hrn. Jos. Kasimir, unentgeltlich für die Saison erhältlich ist und am Eislaufplatze an ersichtlicher Stelle getragen werden möge.

Der Ausschuss.

2 ZIMMER

entweder einzeln oder zusammen, möblirt oder unmöblirt, sind im **1. Stocke im Hause Nr. 6 am Minoritenplatze vom 1. Jänner** an zu vermieten.

Anfrage daselbst ebener Erde rechts.

Vom **1. Jänner 1891** angefangen sind nachstehende Blätter zu haben:

„Deutsches Volksblatt“, „Wiener illustr. Zeitung“, „Floh“, „Wiener Carricaturen“, „Südsteirische Post“, „Leipziger illustr. Zeitung“, „Reichswehr“ u. „Wehrzeitung.“

Ig. Rossmann's
Café Europa, Pettau.

Wein-Geläger

kauft zu den besten Preisen

Franz Kaiser

1 Auslag-Hängelampe

zu verkaufen.

Anfrage in der Administration des Blattes.

Pettauer Vorschuß-Verein

registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Stand Ende November 1890:

Mitglieder	508
Bezeichnete Stammantheile à fl. 50.—	947

Mitglieder-Vermögen.

Einbezahlte Stammantheile	43,150.65
Reservefond	18,154.21
Forderungen	173,796.30

Schuldenstand.

Spareinlagen	103,360.72
Giro-Obligo	4,100.—

Spareinlagen werden vom 1. und 15. eines jeden Monats an bis zum Behebungstage mit 5% verzinst.

Nr. 6026.

Kundmachung.

Gemäss § 17 der Gemeindewahlordnung für Pettau wird hiemit kundgemacht, dass die Wahl der Mitglieder des Gemeinderathes auf den

8., 9. und 10. Jänner 1891

anberaumt und im Sitzungssaale des Rathhauses vorgenommen werden wird.

Jeder der drei Wahlkörper hat sechs Gemeinderäthe und drei Ersatzmänner zu wählen.

Die Wahlberechtigten des **dritten Wahlkörpers** wählen am **8. Jänner 1891 von 9 bis 12 Uhr vormittags** und von **3 bis 5 Uhr nachmittags**.

Die Wahlberechtigten des **zweiten Wahlkörpers** wählen am **9. Jänner 1891 von 9 bis 12 Uhr vormittags**.

Die Wahlberechtigten des **ersten Wahlkörpers** wählen am **10. Jänner 1891 von 9 bis 12. Uhr vormittags**.

Sämmtliche Wahlberechtigten werden eingeladen, sich am Wahltage zu betheiligen.

Die Wählerlisten liegen stets zu jedermanns Einsicht in der Stadtkanzlei auf.

Stadtkanzlei Pettau, am 1. December 1890.

Der Bürgermeister:

E. Eckl.

Gingefendet.

Von einem Vogelfreunde.

Ein hungrig' Vöglein piepst im Schnee:
„Mir Armen thut der Hunger weh,
An Nahrung arm und reich an Eis
Helft, Menschen, mir, gebt mich nicht preis
Dem schreckenvollen Hungertod!
Streut Sämen doch und nahrhaft Brot
Mir armen Bettler vor die Thür,
Ich sing im Lenz zum Dank dafür
Dass ihr mir jetzt Futter streut,
Manch lustig Lied, das euch erfreut.“

Wochenmarktpreise

in Pettau im November 1890.

Weizen	pr. 100 Ko. fl.	7.50
Korn	" " " "	7.—
Mais	" " " "	6.50
Hafer	" " " "	6.50
Gerste	pr. 100 Ko. fl.	6.50
Hirse	" " " "	6.50
Buchweizen (Haiden)	" " " "	6.50
Eier	100 Stück "	3.—
Speck, frischer	100 Ko. "	46.—
Schweineschmalz	" " " "	64.—
Rindschmalz	" " " "	100.—
Laib Topfschale	per 1 Stück "	—10
Süße Milch	1 Liter "	—10
Süßer Rahm	" " " "	—20
Saurer Rahm	" " " "	—20
Fisolen, bunte	pr. 100 Ko. fl.	7.—
" weiße	" " " "	9.—
" " runde	" " " "	10.—
" Wachtel	" " " "	9.50
Knoblauch	" " " "	18.—
Junge Hühner	pr. 1 Paar fl.	—45
Rindfleisch	1 Ko. "	—50
Kalbsteisch	" " " "	—54
Gefelchtes Schweinefleisch	" " " "	—80
Dampfmehl Nr. 00	100 " "	18.—
" " 0	" " " "	16.—
" " 1	" " " "	15.—
" " 2	" " " "	14.50
" " 3	" " " "	14.—
" " 4	" " " "	13.—
" " 5	" " " "	11.50
" " 6	" " " "	10.—
" " 7	" " " "	9.—
Weizenkleie	" " " "	5.—
Kornkleie	" " " "	5.50
4 Raummeter Buchenholz	fl.	12.—
4 " weiches Brennholz	"	7.—
100 Kilo Glanzkohle	"	—96
in Wagenladungen von 1000 Ko. aufwärts 100 Ko. "	"	—90

1890^{er}. reinen, geschleuderten Honig
verkauft **Franz Winkler** in Pettau.

Ein Keller

In der Stadt, Herrengasse Nr. 3, ist sofort zu vermieten.
Anfrage im Gewölbe daselbst.

Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Verein Pettau.

Der Ausschuss hat in der am 18. d. M. stattgehabten Sitzung beschlossen, zur Hebung des Eislaufsportes 12 Karten à 20 kr. zum Preise von 2 fl. und für die Jugend 12 Karten à 10 kr. für 1 Gulden auszufolgen. Es ist diese Neuerung umsomehr eine Begünstigung, als diese Karten nicht auf den Namen lautend, daher von mehreren Familiengliedern benützt werden können und sind solche beim Cassier Herrn **Kasimir** erhältlich.

JOSEF GSPALTL

Gold-, Silber- und Juwelenarbeiter, beeideter
Sachverständiger in Pettau

empfehlte sein reichhaltiges Lager von

Juwelen-, Gold- u. Silberwaaren

zu den billigst gestellten Preisen, besonders
geeignet zu

Weihnachts- u. Neujahrsgeschenken.

Einkauf und Umtausch von Juwelen, Gold-
und Silber-Borten, Geld- und Silbermünzen,
Perlen und farbigen Steinen.

Eine Wohnung

am Maierhof in der Kanischa-Vorstadt,
bestehend aus 3 Zimmern, 1 Cabinet,
Küche, Speis, Holzlage, Dachraum, Keller,
Garten, vom 1. März 1891 an zu
beziehen.

Anzufragen bei **Jos. Ornig**.

Gedenket bei Wetten, Spielen und Te-
stamenten des Verschönerungs- und
Fremdenverkehrs-Vereines.

Die Mitglieder des Verschönerungs-Vereines, welche den Eislaufplatz benützen wollen, werden gebeten, sich mit einem Eislaufberechtigungs-Zeichen zu versehen, welches bei dem Cassier, Hrn. Jos. Kasimir, unentgeltlich für die Saison erhältlich ist und am Eislaufplatze an ersichtlicher Stelle getragen werden möge.

Der Ausschuss.

2 ZIMMER

entweder einzeln oder zusammen, möblirt oder unmöblirt, sind im **1. Stocke im Hause Nr. 6 am Minoritenplatze vom 1. Jänner** an zu vermieten.

Anfrage daselbst ebener Erde rechts.

Vom **1. Jänner 1891** angefangen sind nachstehende Blätter zu haben:

„Deutsches Volksblatt“, „Wiener illustr. Zeitung“, „Floh“, „Wiener Caricaturen“, „Südsteirische Post“, Leipziger illustr. Zeitung“, „Reichswehr“ u. „Wehrzeitung.“

Ig. Rossmann's
Café Europa, Pettau.

Wein-Geläger

kauft zu den besten Preisen

Franz Kaiser

1 Auslag-Hängelampe

zu verkaufen.

Anfrage in der Administration des Blattes.

Pettauer Vorschuß-Verein

registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Stand Ende November 1890:

Mitglieder	508
Gezeichnete Stammantheile à fl. 50.—	947

Mitglieder-Vermögen.

Einbezahlte Stammantheile	fl. 43,150.65
Reservefond	18,154.21
Forderungen	173,796.30

Schuldenstand.

Spareinlagen	fl. 103,360.72
Giro-Obligo	4,100.—

➡ Spareinlagen werden vom 1. und 15. eines jeden Monats an bis zum Behebungstage mit 5% verzinst. ➡

Nr. 6026.

Kundmachung.

Gemäss § 17 der Gemeindewahlordnung für Pettau wird hiemit kundgemacht, dass die Wahl der Mitglieder des Gemeinderathes auf den

8., 9. und 10. Jänner 1891

anberaumt und im Sitzungssaale des Rathhauses vorgenommen werden wird.

Jeder der drei Wahlkörper hat sechs Gemeinderäthe und drei Ersatzmänner zu wählen.

Die Wahlberechtigten des **dritten Wahlkörpers** wählen am **8. Jänner 1891 von 9 bis 12 Uhr vormittags** und von **3 bis 5 Uhr nachmittags**.

Die Wahlberechtigten des **zweiten Wahlkörpers** wählen am **9. Jänner 1891 von 9 bis 12 Uhr vormittags**.

Die Wahlberechtigten des **ersten Wahlkörpers** wählen am **10. Jänner 1891 von 9 bis 12. Uhr vormittags**.

Sämmtliche Wahlberechtigten werden eingeladen, sich am Wahlaacte zu betheiligen.

Die Wählerlisten liegen stets zu jedermanns Einsicht in der Stadtamtskanzlei auf.

Stadtamt Pettau, am 1. December 1890.

Der Bürgermeister:

E. Eckl.